

# Tierisch was los

Horlofftal- und Kreisjugendschau Villingen – 506 Kaninchen, Tauben und Hühner

Hungen (tr). Tierisch was los war am Samstag und Sonntag im Villingen Bürgerhaus. An die 14. Horlofftalschau des Kleintierzuchtverein H 222 Villingen war auch die Kreisjugendschau der Geflügelzüchter des Kreisverbandes Gießen angeschlossen. 64 Aussteller, darunter 14 Jugendliche, präsentierten insgesamt 506 Tiere, darunter 334 Kaninchen, unterteilt in 40 Klassen, und 172 Geflügeltiere unterteilt in 27 Klassen.

## Sehr schönes Hobby

Der Kleintierzuchtverein H 222 Villingen sei einer der wenigen Vereine, die noch eine offene Ausstellung im Kreisverband organisieren. Erfreulich ist, so dessen Vorsitzender Dieter Lind, dass sie wieder Geflügel ausstellen. Sowohl der Vorsitzende des Kreisverbandes Geflügel, Manfred Zahrt, als auch der Kreisjugendwart Geflügel, Peter Alexander, dankten dem Villingen Verein für die Ausrichtung der Kreisjugendschau für Geflügel.

Ortsvorsteherin Elke Högy hob hervor, dass der H 222 Villingen ein fester Bestandteil des örtlichen Vereinsleben sei. Landrätin Anita Schneider betonte, dass die Kleintierzucht im ländlichen Raum eine große Bedeutung und auch eine lange Tradition habe. Schneider lobte die gute Jugendarbeit: »Hier erleben die Jugendlichen hautnah, dass Liebe zum Tier auch heißt, Verantwortung zu übernehmen.«

Die Kleintierzucht verdiene Respekt und Anerkennung und sei darüber hinaus ein sehr schönes Hobby, so Bürgermeister Rainer Wengorsch, der auch Schirmherr der Ausstellung ist. Gotthold Gundrum vom Ausstel-



Die erfolgreichen Aussteller mit Schirmherr Rainer Wengorsch (Fünfter von links) und Landrätin Anita Schneider (Dritte von links). (Foto: tr)

lerverein ist mit seinem Deutschen Widder Vereinsmeister geworden. Auf den weiteren Plätzen folgten die Zuchtgemeinschaften Sack und Balzer sowie Sabrina Balsar. Bei den Jungzüchtern belegte Noel Hoppe mit seinen Deutschen Widder weiß den ersten Platz. Ihm folgten Benedikt Schwing und Fynn Hoppe. Den Wanderpokal des H 222 erhielt Gotthold Gundrum und als bester Ausstellerverein siegte der H 72 Saasen gefolgt von dem H 335 Vetzberg und der H 511 Holzheim.

Bei den Kaninchen stellte die Zuchtgemeinschaft Dersch mit Kleinsilber hell den Besten 1.0 (Rammler) der Schau. Die beste Häsin stellte Steffen Mauerer mit Loh

schwarz. Den Besten 1.0 bei den Jungzüchtern stellte Jonas Appel mit Zwergwidder und die beste 0.1 stellte mit Weiße Neuseeländer Gina-Luca Haas.

Bei der Geflügelschau stellte Manfred Zahrt den besten Hahn und Melissa Schekk das beste Huhn und die beste Taube stellte Rainer Bäuchel. Die beste Vereinsleistung erlangte der Geflügelzüchterverein Hungen und Umgebung. Bei der Kreisjugendschau Geflügel errang Anna-Maria Würtz das hessische Jugendband. Landesverbands Jugendbänder errangen Selina Wenz und Anna-Maria Würtz. Mit Ehrenpreise des Kreisverbandes wurden Melissa Schekk und Leon Dold ausgezeichnet.

## Einbrecher steigen in Mehrparteienhaus ein

Fernwald (pm). Einbrecher sind zwischen 14 Uhr am Samstag und 11 Uhr am Sonntag in ein Büro in einem Mehrparteienhaus in der Rödgener Straße in Annerod eingestiegen. Neben einem Beamer und einer Canon Eos-350-Digitalkamera entwendeten sie auch ein Pfund Kaffee, zwei USB-Sticks und diverse Briefmarken. Der genaue Wert des entstandenen Sachschadens steht noch nicht fest. Der Versuch der Einbrecher, auch ein Fenster einer Wohnung im 1.OG aufzuhebeln, schlug fehl. Die Kriminalpolizei in Gießen, Tel. 06 41 / 70 06 25 55, bittet um Hinweise.

## Gedichte und Geschichten zur Adventszeit

Hungen (pm). Für Mittwoch, 3. Dezember, laden ab 14.30 Uhr Dekanin Barbara Alt und das Team vom Café am Liebfrauenberg der ev. Kirchengemeinde Hungen und die Stadt Hungen zu einem »Adventsnachmittag« in das vorweihnachtlich geschmückte Gemeindehaus ein.

Mit Liedern und Musik sowie Gedichten und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit wollen sie die Gäste auf diese besondere Zeit einstimmen und gemeinsam schöne Stunden verbringen. Zwischendurch gibt es ein Kaffeetrinken mit frischem Hefekuchen und Zeit zum Plaudern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Wer den kostenlosen Fahrdienst für Hungen und die Stadtteile nutzen möchte, wendet sich bitte bis Montag, 1. Dezember, an das Gemeindebüro unter Telefon 06 40 2 / 98 51. Hier können auch Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Gäste werden direkt an der Haustür am zwischen 13.15 und 13.45 Uhr abgeholt.

## 75 000 Euro Fördermittel

Minister Beuth überreicht Bescheid für IKZ-Projekt Polizeidienst



Claus Spandau, Manfred Schweitzer, Rainer Wengorsch, Peter Beuth, Lars-Burkhard Steinz, Matthias Ganz und Gerhard Laucht bei der Bescheidübergabe. (Foto: tr)

Hungen (tr/nab). Der hessische Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, hat am Montag im Hungener Rathaus einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 75 000 Euro zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Hungen, Heuchelheim und Linden im Zuge des Freiwilligen Polizeidienstes überreicht.

Neben Hungens Bürgermeister Rainer Wengorsch war auch Gießens Polizeipräsident Manfred Schweitzer, der Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für interkommunale Zusammenarbeit in Hessen, Claus Spandau, Polizeihauptkommissar Matthias Ganz von der Polizeidirektion Gießen und den Stationsleiter der Polizeistation Grünberg, Gerhard Laucht, sowie als Vertreter der Gemeinde Heuchelheim Bürgermeister Lars-Burkhard Steinz zugegen. Bürgermeis-

ter Jörg König aus Linden, die dritte am Projekt teilnehmende Gemeinde hatte sich entschuldigt.

Jede der drei Kommunen hat die Möglichkeit, bei Bedarf wie beispielsweise bei Volksfesten und Großveranstaltungen auf eine größere Anzahl von Kräften zurückzugreifen. Die Aufwandsentschädigungen sind dann von der Kommune zu zahlen, in deren Bereich die Helfer im Einsatz sind. Statt der jährlich 30 000 Euro müssen die drei Kommunen nur jeweils 20 000 Euro durch die Zusammenarbeit, die sie im April unterzeichneten, aufwenden. Die Förderung nun von 75 000 trage zur Kostenreduzierung bei. Diese IKZ habe sich bewährt, sagten sowohl Minister Beuth, als auch Gießens Polizeipräsident Schweitzer beim Pressetermin am Montag.

## Jagdgenossenschaft Steinbach

### Karl-Heinz Balsar bleibt Vorsitzender

Fernwald (pm). Bei der diesjährige Generalversammlung der Jagdgenossenschaft Steinbach ging Vorsitzender Karl-Heinz Balsar auf den in diesem Jahr gestiegenen Wildschaden sowie auf den Ausflug der Jagdgenossen in das Deutsche Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim bei Stuttgart ein. Nach dem Bericht des Kassenswartes Andreas Becker bescheinigten die Kassensprüfer Theo Balsar, Bernd Schäfer und Karl-Heinz Becker eine einwandfreie Kassensführung. Die Versammlung stimmte der Entlastung des Vorstandes einstimmig zu.

In diesem Jahr standen turnusmäßig Neuwahlen des Vorstandes an. Der neue Vorstand setzt sich wie der alte wie folgt zusammen. Vorsitzender ist Karl-Heinz Balsar, stellvertretender Vorsitzender Stefan Bechthold, Kassierer Andreas Becker und Schriftführer Klaus Konsik. Beisitzer ist Gerhard Franz und als Kassensprüfer wurden Theo Balsar und Rainer Walb gewählt.

Jagdpädagoge Stephan Ruths – der andere Jagdpächter ist Heinrich Reichert – berichtete über den Wildbestand im Revier und ging ebenfalls auf den in diesem Jahr gestiegenen Wildschaden ein.

## Lich aktuell

**Wahlzeit des Seniorenbeirats** – Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Kultur, Fremdenverkehr und Sport haben sich in ihrer Sitzung am Dienstag dafür ausgesprochen, die Wahlzeit des Seniorenbeirats herabzusetzen. Künftig sollen dessen Mitglieder für drei statt fünf Jahre gewählt werden. Die längere Amtszeit schreckte viele ab, die sich für eine Kandidatur bereiterklären würden, begründete Seniorenbeiratsvorsitzenden Helga Lehmann den Wunsch nach einer Satzungsänderung. Im Januar stehen die Neuwahlen an. (nab)

**Sperrvermerk aufgehoben** – 9000 Euro sollen für die Sportförderung – primär Vereinen, die Angebote für Kinder und Jugendliche bereithalten – frei gemacht werden. Für einen entsprechenden Beschlussvorschlag haben sich die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Kultur, Fremdenverkehr und Sport in ihrer Sitzung am Dienstag einstimmig ausgesprochen. (nab)

## Podiumsdiskussion über dörfliches Leben

Lich (pm). »Gutes Leben unter alten Dächern. Wie können wir das Leben und Wohnen in unseren Dörfern erhalten und verbessern?« ist der Titel einer Einladung zur Diskussionsveranstaltung, zu der die SPD Lich für den heutigen Mittwoch um 20 Uhr in das ev. Gemeindehaus in Langsdorf (Brühgasse 14) einlädt. Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung Hans-Peter Gieß, Pfarrer der ev. Kirchengemeinden Langsdorf und Bettenhausen, Alexandra Renkowitz, Wahl-Eberstädterin und Dorfladen-Unterstützerin, Bernd Klein, Bürgermeister der Stadt Lich, sowie Andrea Soboth vom Institut für Regionalmanagement Gießen. Die Moderation übernimmt Armin Neumann, Vorsitzender der SPD Lich.

Hintergrund sei die schwierige demografische Entwicklung in den Dörfern: Viele ältere Menschen, oft alleinstehend, wohnen in den Stadtteilen. Alte Häuser stehen leer oder ihr Leerstand droht. Der Personennahverkehr fährt nicht häufig, ein Leben ohne Auto ist nur schwer möglich. Zugleich ist das Leben auf dem Land aber auch wunderschön, so die SPD. Nachbarschaften funktionieren, die Natur ist intakt, das Vereinsleben vielfältig. Daher soll mit den Experten diskutiert werden, wie »Gutes Leben unter alten Dächern« gelingen kann.

## »Sind genauso viel wert wie Erwachsene«

25 Jahre Kinderrechtskonvention: Diskussion an TKS mit Zielinski (Unicef) und Schäfer-Gümbel (SPD)

Grünberg (tb). Ein Aktionsbündnis aus Unicef, Kinderschutzbund und Kinderhilfswerk wirbt für die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz. Ein Thema, das unter den Parteien umstritten ist. Auf das Ziel des Bündnisses machte Marianne Zielinski als Mitglied der Unicef-Gruppe Gießen ebenso an der Theo-Koch-Schule Grünberg aufmerksam. Anlass war das 25. Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention, das am Donnerstag begangen wurde.

Wie Zielinski den Pendlern eingangs erklärte, habe Deutschland als erster Staat die Konvention unterzeichnet. So wie inzwischen fast alle der 193 Staaten dieser Erde; verweigert haben sich nur Somalia, der Südsudan und die USA. Zu den elementaren Rechten sollten danach Gleichbehandlung, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, gewaltfreie Erziehung, Schutz im Krieg und auf der Flucht, Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung, elterliche Fürsorge und besondere Fürsorge bei Behinderun-

gen gehören. Dass hierzulande in Sachen Kinderrechte viel erreicht wurde, dies in der »Dritten« Welt« freilich ganz anders aussehe, fügte Zielinski an.

Davon wussten die Fünftklässler durchaus zu berichten: »Viele können keine Schule besuchen«, »sie müssen schon arbeiten«, »manche müssen in den Krieg ziehen« lauteten hier einige Stichworte. Ein Mädchen beschrieb das Ziel der UN-Konvention treffend mit eigenen Worten: »Kinder sind so genauso viel wert wie Erwachsene.«

Den Ball nahm der SPD-Landesvorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel auf. Der Wahlkreisabgeordnete aus Lich ist zugleich stellvertretender Bundesvorsitzender und als solcher Asien-Beauftragter seiner Partei. Er wusste daher aus eigener Anschauung zu berichten: In Myanmar etwa, und nicht nur dort, müssten bereits Acht- und Neunjährige in Textilfabriken schuften – »zweifellos am Tag, so viel wie Erwachsene.« Schäfer-Gümbel dann mit Blick auf seine Zuhörer:

»Die meisten Sachen, die ihr anhabt, stammen aus solchen Fabriken.« Dass die Konsumenten hierzulande, ebenso wie die Fabrikbesitzer in Myanmar, Bangladesch oder Kambodscha, eine Verantwortung haben, fügte er an: Mit der Bereitschaft, für ein Kleidungsstück ein, zwei Euro mehr auszugeben, könnten Konsumenten in der »Ersten Welt« wesentlich die Arbeitsbedingungen in den Entwicklungsländern verbessern.

»Wie viel verdient man denn dort«, wollte nun ein Junge wissen. Schäfer-Gümbel.: »In Kambodscha rund 30 Cent die Stunde, so wie in vielen Ländern Asiens. Kinder erhalten in der Regel noch weniger.« Der SPD-Politiker verwies auf Programme der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), die Lage der Kinder nach und nach zu verbessern. Schließlich, so stellten auch Schüler fest, seien die Familien auf den Lohn der Kinder angewiesen. Laut dem IAO-Modell würden sie dann drei Stunden am Tag eine Schule besuchen und »nur« noch acht Stunden arbeiten.



Thorsten Schäfer-Gümbel im Gespräch mit Schülern der TKS Grünberg. (Foto: tb)